

Mittendrin – 5. April 2023

Ich leide an Prokrastination!

Keine Angst, das ist keine schreckliche Krankheit. Laut google ist „Prokrastination die wissenschaftliche Bezeichnung für pathologisches Aufschiebeverhalten“, also Aufschieberitis.

Haben Sie etwa Ihre Steuererklärung schon ausgefüllt? Eben, ich auch nicht, obwohl ich mir vorgenommen habe, dieses Jahr meine Steuererklärung pünktlich abzugeben. Eigentlich bescheuert, denn wenn ich ehrlich bin, macht das Ausfüllen im Juni auch nicht mehr Freude. Oder das Putzen ist bei mir auch so eine Sache. Zum Beispiel die Fenster: eines meiner Fenster wird bei jedem Regen nass, da lohnt sich das Putzen ja fast nicht! Kurz nachdem ich eine Putzaktion erfolgreich verschoben habe, regnet es wieder das ganze Fenster nass und ich bin froh, dass ich mir diese Mühe erspart habe!

Zum Putzen gibt's sogar Witze: Da will frau putzen, stolpert ungünstig und schon sitzt sie an der Nähmaschine... Oder: Ich wollte schnell putzen, da kam ein Blitzler und schwupp war der Lappen weg...

Für manches brauche ich einfach einen gewissen Druck, damit ich es erledige. Und es sind nicht nur Dinge, die ich ungern mache. Einen Text zu schreiben oder einen Gottesdienst fürs Altersheim vorzubereiten, mache ich gerne und trotzdem verschiebe ich diese Dinge meistens bis zum letzten Moment.

Aber heute habe ich die Gunst der Stunde umgehend genutzt!

Ein geplanter Termin ist ausgefallen. Und da habe ich nicht lange überlegt und bin mit meiner Hundedame Wendy eine Stunde am See spaziert. Das war schön! Es war zwar kühl, aber die Sonne hat geschienen, die Vögel haben gezwitschert und die Bäume und Blumen haben geblüht! Ich habe sogar eine ehemalige Nachbarin getroffen und mit ihr einen Schwatz gehalten. Einfach wunderbar. Manchmal lohnt es sich, Dinge ganz spontan zu tun und nicht aufzuschieben.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Rest der Woche und viel Erfolg beim Unterscheiden, was aufgeschoben werden kann und was sofort erledigt werden soll.

Monika Z'Rotz-Schärer